



Jahresabschluss 2017

der

Tübinger Zimmertheater GmbH

(Offenlegungsversion)

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

AKTIVA

PASSIVA

	Geschäftsjahr 2017	Vorjahr 2016	Geschäftsjahr 2017	Vorjahr 2016
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
1. technische Anlagen und Maschinen	16.017,00	17.094,00		
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>25.413,00</u>	33.588,00		
	41.430,00			
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.501,49	1.525,06		
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.391,48</u>	1.200,00		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (GJ 1.200,00 / VJ 1.200,00)				
	20.082,45	41.292,86		
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks				
	8.646,82	3.044,32		
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	88.052,24	97.744,24		
Summe AKTIVA	88.052,24	97.744,24		
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	95.270,00		95.270,00	
II. Kapitalrücklage	47.009,14		14.291,83	
III. Verlustvortrag	-77.863,49		-80.851,36	
IV. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	<u>-21.065,13</u>		43.350,52	2.987,87
B. Rückstellungen				
1. sonstige Rückstellungen			15.951,82	15.468,19
C. Verbindlichkeiten				
1. sonstige Verbindlichkeiten			27.666,20	49.220,31
- davon gegenüber Gesellschaftern (GJ 0,00 / VJ 17.282,69)				
- davon aus Steuern (GJ 6.364,31 / VJ 6.832,27)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (GJ 2.321,79 / VJ 1.985,72)				
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 27.666,20 / VJ 31.937,62)				
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (GJ 0,00 / VJ 17.282,69)				
D. Rechnungsabgrenzungsposten			1.083,70	1.357,40
Summe PASSIVA			88.052,24	97.744,24

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	Geschäftsjahr 2017	Vorjahr 2016
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	<u>837.249,87</u>	<u>790.761,52</u>
2. Gesamtleistung	837.249,87	790.761,52
3. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	335,00	153,56
b) übrige sonstige betriebliche Erträge	<u>21.889,94</u>	57.342,61
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		46.063,20
		65.802,07
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	552.364,55	540.225,43
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>108.578,60</u>	106.680,16
- davon für Altersversorgung (GJ 11.822,76 / VJ 10.817,24)		
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		16.004,56
		13.973,59
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Raumkosten	45.548,80	46.151,13
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	2.879,54	3.676,65
c) Reparaturen und Instandhaltungen	5.819,28	10.533,36
d) Fahrzeugkosten	7.182,74	5.256,56
e) Werbe- und Reisekosten	35.062,14	27.949,34
f) verschiedene betriebliche Kosten	40.394,09	41.651,39
g) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	8,00
h) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.898,94</u>	0,00
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3,75
		0,00
Übertrag		-20.029,53
		4.061,66

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	Geschäftsjahr 2017	Vorjahr 2016
	EUR	EUR
Übertrag	-20.029,53	4.061,66
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>694,71</u>	<u>726,31</u>
- davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen (GJ 39,72 / VJ 15,69)		
10. Ergebnis nach Steuern	-20.724,24	3.335,35
11. sonstige Steuern	340,89	347,48
12. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	<u>-21.065,13</u>	<u>2.987,87</u>

A. Allgemeine Angaben

Die Tübinger Zimmertheater GmbH hat ihren Sitz in Tübingen. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 380257 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des GmbHG beachtet.

Größenabhängige Erleichterungen bei der Erstellung (§§ 266 Abs. 1, 276, 288 HGB) wurden nur bei der Offenlegung (§ 326 bzw. § 328 HGB) des Jahresabschlusses in Anspruch genommen.

Soweit ein Wahlrecht hinsichtlich einer Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung einerseits oder dem Anhang andererseits besteht, wurde dieses Wahlrecht aus Gründen der Übersichtlichkeit grundsätzlich zu Gunsten der Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgeübt.

I. Gliederungsgrundsätze / Darstellungstetigkeit

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung änderte sich nicht gegenüber dem Vorjahr.

II. Bilanzierungsmethoden

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Grundstücksrechte nicht mit Grundstückslasten verrechnet worden.

Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden sowie die Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend aufgliedert.

Das Anlagevermögen weist nur Gegenstände aus, die bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens, die Beschaffung des Eigenkapitals und den Abschluss von Versicherungsverträgen, sowie für immaterielle Vermögensgegenstände, die nicht entgeltlich erworben wurden, werden nicht bilanziert.

Rückstellungen wurden nur im Rahmen des § 249 HGB und Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB gebildet.

III. Bewertungsmethoden

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet. Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne sind nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Einzelne Positionen wurden wie folgt bewertet:

1. Sachanlagen

- Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.
- Grundlage der planmäßigen Abschreibung war die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes.
- Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis EUR 410,00) wurden gemäß § 6 Abs. 2 Satz 1 EStG im Erwerbsjahr voll abgeschrieben.
- Für Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als € 410,00 bis € 1.000,00 wurde auf Grund ihrer untergeordneten Bedeutung aus Vereinfachungsgründen auch handelsrechtlich ein Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG gebildet, welcher auf 5 Jahre abgeschrieben wird.
- Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wurde dem bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Die in den Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen wurden rückgängig gemacht, soweit die Gründe hierfür nicht mehr bestehen.

2. Forderungen

- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt.

3. Rückstellungen

- Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Schätzung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

4. Verbindlichkeiten

- Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag nach dem Höchstwertprinzip ausgewiesen.

B. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Rückstellungen sind nur im Rahmen von § 249 HGB gebildet worden. Die Zusammensetzung der Position „sonstige Rückstellungen“ zum Abschlussstichtag ergibt sich aus nachfolgendem Entwicklungsschema:

	Stand 01.01.2017	Verbrauch V (-) Auflösung A (-) Zuführung (+)	Stand 31.12.2017
	€	€	€
Aufbewahrung Altunterlagen	2.575,69	+39,72	2.615,41
Abschluss- und Prüfungskosten	5.290,00	(V) -5.103,00 (A) -187,00 +5.290,00	5.290,00
Sonstige Rückstellungen	7.602,50	(V) -6.652,00 (A) -148,00 +7.243,91	8.046,41
Summe	15.468,19	(V) -11.755,00 (A) -335,00 +12.573,63	15.951,82

In den ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 17.282,69) enthalten. Das Darlehen wurde zins- und tilgungsfrei gewährt.

Die Restlaufzeit und die Besicherung des Gesamtbetrags der Verbindlichkeiten ist aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich:

Verbindlichkeiten Insgesamt	Restlaufzeit und Sicherung				
	≤ 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	gesichert	Art / Form der Sicherheit
27.666,20 €	27.666,20 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	keine
(VJ: 49.220,31)	(VJ: 31.937,62)	(VJ: 0,00)	(VJ: 17.282,69)	(VJ: 0,00)	(VJ: keine)

Am Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB, die nicht in der Bilanz auszuweisen sind, die für die Beurteilung der finanziellen Lage des Unternehmens von Bedeutung sind, bestanden am Abschlussstichtag aus Mietzahlungsverpflichtungen für unbewegliche Wirtschaftsgüter in Höhe von ca. 52.000 EUR p.a.

C. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2017 sind außergewöhnliche Erträge in Höhe von 17.282,69 EUR ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um einen Sonderzuschuss der Stadt Tübingen.

D. Sonstige Angaben

I. Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich beschäftigt:

	Anzahl Geschäftsjahr 2017	Anzahl Vorjahr 2016
Angestellte Vollzeit	10	12
Angestellte Teilzeit	7	9
Insgesamt	17	21

II. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

1. Geschäftsführer

Die Geschäftsführung erfolgte im Berichtsjahr durch den einzelvertretungsberechtigten und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreiten Geschäftsführer, Herrn Axel Krauß, Intendant.

Die Angaben zu den Bezügen nach § 285 Nr. 9a und b HGB unterbleiben, da die Voraussetzungen der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB erfüllt sind.

2. Verwaltungsrat

Die Gesellschaft hat einen Verwaltungsrat, welcher aus sechs Personen besteht. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung. Seine Anordnungen zur Beseitigung gravierender Missstände sind von der Geschäftsführung zu befolgen. Gegenüber der Intendanz kann der Verwaltungsrat Anregungen und Empfehlungen geben.

E. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, das Ergebnis in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen. Hierüber muss die Gesellschafterversammlung noch abschließend entscheiden.

F. Anlagenspiegel

Anlagepiegel zum 31. Dezember 2017

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	Entwicklung der Anschaffungskosten					Entwicklung der Abschreibungen								Buchwert	
	Stand 01.01.2017	Zugänge Geschäftsjahr	Umbuchungen/ Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Stand 31.12.2017	kumuliert 01.01.2017	Zugänge Geschäftsjahr	Umbuchungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	kumuliert Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	kumuliert Abgänge Geschäftsjahr	kumuliert 31.12.2017	Stand 01.01.2017	Stand 31.12.2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen															
I. Sachanlagen															
1. technische Anlagen und Maschinen	31.426,19	3.509,31	0,00	0,00	34.935,50	14.332,19	4.586,31	0,00	0,00	4.586,31	0,00	0,00	18.918,50	17.094,00	16.017,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	91.592,19	1.212,28	0,00	0,00	92.804,47	58.004,19	9.387,28	0,00	0,00	9.387,28	0,00	0,00	67.391,47	33.588,00	25.413,00
Zwischensumme	123.018,38	4.721,59	0,00	0,00	127.739,97	72.336,38	13.973,59	0,00	0,00	13.973,59	0,00	0,00	86.309,97	50.682,00	41.430,00
Endsumme	123.018,38	4.721,59	0,00	0,00	127.739,97	72.336,38	13.973,59	0,00	0,00	13.973,59	0,00	0,00	86.309,97	50.682,00	41.430,00

G. Unterzeichnung des Jahresabschlusses

Nachfolgend unterzeichne ich den vorstehenden Jahresabschluss bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang für das Geschäftsjahr 2017:

Tübingen, den 02.05.2018

Axel Krauß
(Geschäftsführer)

I. Grundlagen des Unternehmens

Das Zimmertheater ist eine gemeinnützige GmbH, die die Realisierung und Produktion von Theateraufführungen in einem kontinuierlichen Betrieb zum Ziel hat. Das Zimmertheater ist ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens der Universitätsstadt Tübingen, es trägt zur kulturellen Bildung ebenso bei, wie zum politischen Diskurs der Stadt und zur Pflege des kulturellen Erbes. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt in erster Linie keine eigenwirtschaftlichen Ziele.

Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Gesellschafter dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus den Mitteln der Gesellschaft erhalten.

II. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2017 der Zimmertheater Tübingen GmbH war insgesamt ein schwieriges Jahr, das durch mehrere Höhen und Tiefen gekennzeichnet war. Wie in den Vorjahren auch, blieb die wirtschaftliche Situation angespannt. Trotz eines hohen Publikumszuspruches und einigen überregionalen Erfolgen, erwirtschaftete das Zimmertheater einen Verlust von 21.065,13 €.

Der Start ins Geschäftsjahr 2017 verlief vielversprechend. Die erste Premiere des Jahres „KOKAIN“ nach dem Roman von Pitigrilli, in der Inszenierung von Endre Holéczy, zeigte herausragende schauspielerische Leistungen und konnte sich von Vorstellung zu Vorstellung mehr Publikum erobern. Mit der Produktion „VOR DEM RUHESTAND“ von Thomas Bernhard, in der Inszenierung von Frank Siebenschuh, kam im Februar das zugkräftigste Stück des Jahres auf den Spielplan, das auch mehrfach zu Festivals eingeladen wurde. Das nachfolgende Dokumentartheaterprojekt „BEIM BARTE DER PROPHETEN: HAARE!“ von Axel Krauß und Peter Sindlinger, war sicher eines der avantgardistischsten Projekte der letzten Jahre, auch wenn ihm der ganz große Publikumszuspruch verwehrt blieb. Erneut sehr erfolgreich lief die Produktion des JUNGEN ZIMMERTHEATERS „FARM DER TIERE“ nach George Orwell, erstmals unter der Leitung von Paul Schaeffer, die viele Male den LÖWEN füllte. Im Mai produzierte das Zimmertheater in Koproduktion mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen „LETZTE MENSCHEN“, eine Uraufführung des renommierten Dramatikers Oliver Bukowski, zum Phänomen der Protestkultur, in der Inszenierung von Intendant Axel Krauß. Direkt im Anschluss hatte das Sommertheaterprojekt „DAS JAHRMARKTSFEST ZU PLUNDERSWEILERN“ von Peter Hacks nach Goethe, in der Inszenierung von Ensemblemitglied Robert Arnold, Premiere. Als Besonderheit bespielte diese Inszenierung auf einem Treckeranhänger diverse Plätze in ganz Tübingen, wie z.B. WHO, das Lorettoviertel, Derendingen oder Pfrondorf, also Orte, die eher selten in den Genuss von Freilichttheater kommen. Diese Art der mobilen Freilichtbespielung bedeutete einen höheren Aufwand und ein gewisses Risiko. Leider verletzte sich eine Schauspielerin kurz nach der Premiere, so mussten trotz einer schnell durchgeführten Umbesetzung einige Vorstellungen ausfallen. Die betraf auch andere laufende Vorstellungen und die Vorproben für die neue Spielzeit. Ein weiterer Krankheitsfall im Juli zog ebenfalls einige Vorstellungsausfälle nach sich. Nach den Theaterferien startete das Zimmertheater mit der - verletzungsbedingt uminszenierten - Tübinger Premiere von „LETZTE MENSCHEN“ in die neue Saison, bevor mit „AM ZIEL“ von Thomas Bernhard und „AUFZEICHNUNGEN EINES WAHNSINNIGEN“ von Nikolai Gogol im Oktober zwei weitere Publikumsrenner das Licht der Theaterwelt erblickten. Leider kam es zum Ende des Jahres zu einem

künstlerisch tragischen Fall: die als letzte große Klassikerinszenierung seit drei Jahren geplante Aufführung von „EIN TRAUMSPIEL“ von August Strindberg musste wegen künstlerischer Unrealisierbarkeit abgesagt werden. Letztlich erwies sich das anspruchsvolle und gewagte Konzept des Regisseurs für das im Sommer extra Filmaufnahmen unter professionellen Bedingungen gemacht wurden, als nicht sinnvoll umsetzbar. Eine solche Absage ist immer schmerzlich und hinterlässt Kosten, die nicht wieder eingespielt werden. Zudem war als Vertretung für einen Schauspieler in Elternzeit ein Gast verpflichtet worden. Mit diesem erarbeitete Intendant Axel Krauß in kürzester Zeit den Monolog „EVENT“ von John Clancy, um die Lücke im Spielplan zu schließen.

Auch 2017 absolvierte das Zimmertheater zahlreiche Gastspiele. VOR DEM RUHESTAND wurde für den Monica-Bleibtreu-Preis nominiert und zu den Privattheatertagen nach Hamburg ebenso eingeladen wie zu den Salzkammergutfestspielen nach Gmunden. „AUCH DEUTSCHE UNTER DEN OPFERN“ von Tugsal Mogul gastierte in Idar-Oberstein, Memmingen und Ingolstadt. Daneben fanden von diversen Produktionen auch nach wie vor Gastspiele in der näheren Umgebung wie Leonberg, Reutlingen, Nürtingen, Herrlingen und Sindelfingen statt.

Das Zimmertheater kooperierte wieder mit zahlreichen Tübinger Institutionen, wie der Universität, dem d.a.i., der vhs und vielen lokalen Unterstützerinnen und Unterstützer beim Freilichttheater. Hervorzuheben ist besonders das „JURTENFESTIVAL“, das in Zusammenarbeit mit der Hölderlingesellschaft über die Bühne ging und bei dem eine Jurte im Garten des Hölderlinturmes mit Literatur, Musik, Theater und Kleinkunst bespielt wurde. Außerdem setzte das Zimmertheater seine Zusammenarbeit mit Schulen in Tübingen und Umgebung fort, die auch im Februar 2017 wieder in einem gemeinsamen Spielprojekt mündeten.

Im Juni des Jahres 2017 wurden mit Peer und Dieter Ripberger nach einem Ausschreibungsverfahren die neuen Intendanten in der Nachfolge von Axel Krauß ab 01.09.2018 gefunden. Im Oktober 2017 sprachen Peer und Dieter Ripberger neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Nichtverlängerung bzw. Kündigung aus. Die Universitätsstadt Tübingen erklärte sich zur Zahlung von Abfindungen bereit.

Insgesamt sahen 12.989 Zuschauer die 221 Veranstaltungen des Zimmertheaters. Das entspricht einer Auslastung von 75 %. Das ist deutlich weniger als in den letzten Jahren und liegt zum einen an den schon beschriebenen Vorstellungsausfällen und Änderungen, zum anderen zeigt sich hier das Bemühen der Intendanz, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Entlastungen zu schaffen.

Das Haushaltsjahr 2017 zeigt, wie angespannt die Wirtschaftslage des Zimmertheaters ist und wie schnell ein Defizit entstehen kann, wenn unvorhersehbare Ereignisse eintreten. Zwar steigen seit Jahren dankenswerter Weise die Gehälter der Festangestellten, die Honorare für Regisseure, Bühnenbildner, Musiker befinden sich jedoch auf dem Niveau von 2007. Lediglich bei den Schauspielgästen wurden die Honorare geringfügig auf das vom Deutschen Bühnenverein als Mindestgage geforderten Niveau angehoben. Obgleich diese Gagen gering sind, belasten sie das Zimmertheater und stellen ein Risiko dar. Das Zimmertheater steht strukturell vor einem Dilemma: Will es die Kosten für Gäste minimieren, muss es deutlich weniger produzieren. Produziert es weniger, steigt der Erfolgsdruck für die wenigen Produktionen, die sich dann dem Mainstream anpassen müssen. Der Raum für Experiment und Risiko würde immer enger. Dadurch verlöre das Haus den Ruf als herausragendes zeitgenössi-

sches Kleintheater und letztlich wahrscheinlich einen Teil seines Publikums. Produziert das Zimmertheater weiter mit Gästen, die ja auch künstlerische und kreative Akzente setzen, bleibt die Finanzdecke trotz florierenden Betriebes sehr dünn.

Anders als im Vorjahr konnte wegen des Intendantenwechsels im Herbst kein radikaler Sparkurs verfolgt werden, weil bis Anfang März 2018 alle Premieren der Spielzeit herausgebracht sein sollten, um noch genügend Zeit und Spieltermine zum Abspielen der Produktionen zu haben. Zudem geht ein solcher Sparkurs an die Substanz des Hauses und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und kann nicht dauerhaft durchgehalten werden.

III. Lage

1.) Ertragslage

1.1.) Erlöse

Im Einzelnen ergeben sich im Vergleich zum Wirtschaftsplan (lfd. Nr.) bei den Erträgen folgende Abweichungen:

1) Erlöse aus Theaterbetrieb: Die Erlöse aus dem Theaterbetrieb lagen mit 107.300 € unter denen des Vorjahres und des Planansatzes. Dies relativiert sich zwar durch die deutlich höheren Gastspieleinnahmen (3), bildet aber auch deutlich die Phasen mit geringer Auslastung ab. Hinzu kommt, dass das Zimmertheater 2017 ca. 20 % weniger Vorstellungen als im Vorjahr gespielt hat. Dies hängt mit Sparbemühungen und der Schonung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch mit krankheitsbedingten Ausfällen zusammen. Zu erwähnen ist, dass die Zahlung eines Honorars nebst Kosten für das Gastspiel bei den Salzkammergutfestspielen Gmunden immer noch aussteht. Rechtliche Schritte wurden eingeleitet.

3) Erlöse aus Theaterbetrieb/Gastspiele: Die Erlöse des Zimmertheaters aus eigenen Gastspielen liegen mit 91.454 € deutlich über den erwarteten 60.000 €. Dies hängt teilweise mit einem höheren Koproduktionsbeitrag der Ruhrfestspiele zur Begleichung des Autorenhonorars zusammen, der sich bei den höheren Ausgaben für Tantiemen (20) spiegelt. Trotzdem war das Zimmertheater bei Gastspielen sehr erfolgreich, allerdings korreliert dies auch mit den höheren Kosten für Honorare und Reisen (21 und 30).

5) Regelzuschuss Stadt Tübingen: Der Regelzuschuss der Stadt Tübingen erhöhte sich in Vergleich zum Vorjahr auf 410.980 €, um eine Tarifierhöhung der Gehälter um 2,39 % auszugleichen.

7) Sonstige Zuschüsse Stadt Tübingen: Hier schlagen 17.283 € von der Stadt Tübingen zur Ablösung eines Darlehens zu Buche.

8) Zuschuss des Landes Baden-Württemberg: Der Zuschuss des Landes lag wie erwartet bei 150.000 €.

- 10) Zuschuss Landkreis Tübingen: Der Zuschuss des Landkreises lag wie erwartet bei 10.000 €.
- 11) Zuschuss Land BW Kleintheaterförderung: Für die Produktion „LETZTE MENSCHEN“ wurde eine Projektförderung des Landes in Höhe von 15.000 € bewilligt.
- 12) Sponsoring: Die Einkünfte aus Sponsoring lagen mit 14.652 € leicht unter dem des Vorjahres, entsprechen aber dem Planansatz.
- 13) Sonstige Spenden: keine.
- 14) Spenden/Mitgliedsbeiträge Freundeskreis: Die Spenden des Freundeskreises konnten erfreulicherweise auf 27.250 € gesteigert werden; zahlreiche zusätzliche Initiativen des Freundeskreisvorstandes zahlten sich hier aus.
- 15) Mieteinnahmen: Die Mieteinnahmen verdoppelten sich im Vergleich zum Vorjahr. Grund dafür sind Mieterhöhungen für die Wohnungen im Zimmertheater, die damit an die geplanten Mieterhöhungen der GWG angepasst wurden.

1.2.) *Aufwendungen*

Im Einzelnen ergeben sich im Vergleich zum Wirtschaftsplan bei den Aufwendungen folgende Abweichungen:

- 18) Materialaufwand/Produktionen für Theaterbetrieb: Mit 32.139 € für die Produktionen des Theaterbetriebes wurde einer der niedrigsten Werte seit Jahren erreicht. Das korreliert zum einen mit den Honoraren für Theaterbetrieb (21), die entsprechend höher sind, zum anderen zeigt es auch den Sparwillen des Zimmertheaters.
- 20) Materialaufwand GEMA und Tantiemen: Hier wurde der Planansatz von 16.000 € mit 34.713 € deutlich überschritten. Grund hierfür ist das Autorenhonorar für die Kooperation mit den Ruhrfestspielen, das ursprünglich von den Ruhrfestspielen übernommen werden sollte. Entsprechend wurde der Kooperationsbeitrag der Ruhrfestspiele erhöht (3).
- 21) Materialaufwand: Honorare für Theaterbetrieb: Bei den Honoraren für den Theaterbetrieb findet sich eine der größten Abweichungen bei den Ausgaben. Statt den geplanten 45.500 € wurden 94.989 € ausgegeben. Dafür gibt es im Wesentlichen drei Gründe: Erstens finden sich hier Umbesetzungskosten für eine erkrankte Schauspielerin beim Sommertheater sowie ein weiterer Schauspielgast als Ersatz für einen festangestellten Schauspieler in Elternzeit. Zweitens ziehen gut laufende ältere Vorstellungen, wie „HEUTE ABEND: LOLA BLAU“ ebenso Folgekosten nach sich, wie z.B. „VOR DEM RUHESTAND“, das deutlich öfter als geplant gespielt wurde. Gleiches gilt für die Gastspiele von „AUCH DEUTSCHE UNTER DEN OPFERN“. Drittens finden sich hier in Korrelation zum Materialaufwand/Produktionen für Theaterbetrieb Fremdleistungen wieder, z. B. Ersatzkräfte für eine erkrankte Mitarbeiterin im Bereich Schneiderei und Bühnentechnik.

23) Materialaufwand/Honorare für Gastspiele im Hause: Hier werden Ausgaben subsumiert, die das Zimmertheater für Gastspiele von auswärtigen Künstlerinnen und Künstlern, die am Zimmertheater auftreten, ausgibt. In der Regel sind das einmalige Auftritte von Autoren, Kabarettisten, Musikern, etc.. Diese Auftritte werden zumeist auf Basis einer Eintrittsbeteiligung durchgeführt, um das Risiko, das eine Fixgage für das Zimmertheater bei schlechtem Besuch darstellt, zu umgehen. Seit Jahren reduziert das Zimmertheater diesen Anteil am Spielplan. So konnte der Ansatz von 30.000 € mit einem Ergebnis von 31.728 € fast eingehalten werden.

24) Personalkosten: Die Personalkosten stellen nach wie vor den mit Abstand größten Ausgabeposten des Zimmertheaters dar. Diese lagen 2017 mit 487.020 € deutlich über dem Planansatz von 460.530 €, zum anderen aber exakt auf der Höhe des Vorjahres. Das liegt zum einen an einer nicht geplanten Gehaltserhöhung für die Intendanz, zum zweiten wurde das Gehalt eines Schauspielers für eine zusätzlich übernommene Ausstattung erhöht, zum dritten ist dies auf die durchgeführten Tarifsteigerungen zurückzuführen und viertens wurden bei den Hausbewohnern die Gehälter den Mieterhöhungen angepasst.

25) Abschreibungen: Die Abschreibungen lagen 2017 mit 13.974 € auf der Höhe des Planansatzes von 13.500 €. Dies ist auf die Investition bei der Beleuchtung zurückzuführen.

26) Sonstige betriebliche Aufwendungen/Raumkosten: Die Aufwendungen für die Raumkosten blieben mit 45.548 € leicht unter den erwarteten Ausgaben von 47.500 €.

27) Sonstige betriebliche Aufwendungen/Versicherungen, Beträge, Abgaben: Hier lagen die Ausgaben mit 2.880 € etwa auf dem Niveau des Planansatzes.

28) Sonstige betriebliche Aufwendungen/Reparaturen/Instandhaltungen: Hier finden sich neben Kosten für Reparaturen und Neuanschaffungen von Geräten und Ausrüstung Ausgaben für allgemeine Verbrauchsartikel aus den Bereichen Bühnentechnik, Licht und Ton, Schneiderei, Requisite, die nicht einzelnen Produktionen zugeordnet werden können. Die Halbierung dieser Ausgaben auf eine Höhe von 5.819 € verdeutlicht die Sparbemühungen des Zimmertheaters.

29) Sonstige betriebliche Aufwendungen/Fahrzeugkosten: Die Aufwendungen für das Zimmertheaterfahrzeug lagen mit 7.524 € über dem Planansatz, weil eine teurere Reparatur nötig war.

30) Sonstige betriebliche Aufwendungen/Werbe- und Reisekosten: Bei dieser Position liegt das Zimmertheater deutlich über dem Planansatz. Gründe dafür sind die vermehrte Gastspieltätigkeit des Zimmertheaters sowie die Reisekosten der Gastschauspieler. Zudem konnten die Mehrausgaben für die Ausschreibung der Intendanz nicht durch Einsparungen kompensiert werden.

31) Sonstige betriebliche Aufwendungen: Hier lagen die Kosten in Höhe von 51.163 € etwas unter dem kalkulierten Niveau.

34) Periodenfremder Aufwand: Hinter den 1.899 € verbirgt sich eine außerplanmäßige Nachzahlung an die Stadtwerke Tübingen für die Jahre 2015/16, in denen der Stromverbrauch offensichtlich falsch erfasst worden war.

2.) Finanzlage

Die Finanzlage ist als angespannt, aber gesichert zu bezeichnen. Die liquiden Mittel zum Jahresende betragen mit 20.082 € deutlich weniger als im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten sanken im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 27.666 €. Grund hierfür ist eine teilweise Ablösung eines Kredites durch einen außerordentlichen Zuschuss der Stadtverwaltung Tübingen. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

3.) Vermögenslage

Die Vermögenslage des Zimmertheaters hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert.

4.) Finanzielle Leistungsindikatoren

Aufgrund der Eigenart des Unternehmens (gemeinnütziger Gesellschaftszweck, Aufgabenzuweisung durch die Gesellschafter) sind Kennzahlen, wie Umsatz pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter, Umsatzrendite, cash flow etc. keine geeigneten Leistungsindikatoren. Auf weitere Ausführungen hierzu wird daher verzichtet.

IV. Prognosebericht

Das Haushaltsjahr 2018 wird hauptsächlich durch den Intendantenwechsel und der Einführung eines neuen Spielsystems gekennzeichnet sein. Ein weiterer Faktor ist das Tübinger Sommertheater, das vom Zimmertheater ausgerichtet wird. Hier wurde in den vergangenen Jahren ein Überschuss erwirtschaftet. Die zusätzlich übernommene Ausrichtung des Baden-Württembergischen Privattheaterfestivals im Juni sollte den Haushalt des Zimmertheaters nicht belasten. Bis zum Ende der Spielzeit am 31.08.18 sollte der Haushalt des Zimmertheaters zumindest ausgeglichen sein.

V. Chancen- und Risikobericht

Die Risiken, denen das Zimmertheater entgegenseht, sind nicht von neuer Natur. Es kann passieren, dass das anstehende Sommertheater von schlechtem Wetter heimgesucht wird und dadurch nicht die erhofften Erträge bringt. Produktionen können ihr Publikum nicht finden, ein finanzieller Mehraufwand durch vorzeitiges Ausscheiden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Zuge des Intendantenwechsels kann nicht ausgeschlossen werden und wird zusätzliche Kosten verursachen. Im Neustart der Intendanz zum 01.09.2018 liegt die Chance, zusätzliche Aufmerksamkeit und damit auch neues Publikum zu generieren.

Allerdings ist zu oft beobachten, dass sich nach einem Intendantenwechsel das Publikum neu mischt oder austauscht. Dies kann zu kurzfristigen Rückgängen der Zuschauerzahlen führen, sollte sich aber alsbald ausgleichen.

Die Produktionen des Zimmertheaters hängen in der Publikumsgunst sehr stark von den Rezensionen der örtlichen Presse ab. Vor allem bei unbekanntem Stück und Autoren spielen die Kritiken eine entscheidende, ausschlaggebende Rolle. Damit der zweite wirksame Werbefaktor des Zimmertheaters, die „Mund-Zu-Mund-Propaganda“ wirken kann, ist es unbedingt vonnöten, dass eine bestimmte Anzahl von Menschen ein Stück gesehen hat. Wird diese „kritische Masse“ nicht erreicht, hat eine Produktion fast keine Chance mehr, beim Publikum zu reüssieren und muss aus dem Spielplan genommen werden.

Leider hat das Zimmertheater keine Möglichkeit, dieser Abhängigkeit von der Kritik durch Werbemaßnahmen entgegen zu treten. Einzig häufiges Spielen vor einem begeisterten Publikum kann hier helfen, die Zuschauerzahlen schleichend zu steigern. Sobald sich allerdings ein Schauspielgast oder Musiker in der Produktion befindet, ist die Anzahl der Vorstellungen begrenzt, so dass kaum ein stetiger Erfolg zu erwarten ist. Die Konsequenz wäre also, nur noch bekannte Werke ohne Gäste auf die Bühne zu bringen, was allerdings einen massiven Eingriff in den Spielplan darstellen würde.

Mittelfristig ist es daher wünschenswert, den Werbeetat des Zimmertheaters auszubauen und die finanzielle Ausstattung des Zimmertheaters zu verbessern.

Tübingen, den 02.05.2017

Axel Krauß
Geschäftsführer